

Felicitas Kirgis

ES KOMMT DARAUFG AN

13. 12. – 20. 12. 2024

»Wenn du lächelst, bist du schöner« so der Titel eines der in der Akademiegalerie ausstellten Werke der Malerin Felicitas Kirgis. Eine Frau und ein Kleinkind sitzen an einer mit weißer Tischwäsche ausgestatteten Tafel. Die Figur der Mutter richtet ihre Aufmerksamkeit auf die Hände des Kindes. Im Vordergrund am linken Bildrand liegt eine strassbesetzte Clutch auf dem Tisch, etwas weiter dahinter augenscheinlich eine Babyflasche sowie ein leeres Weinglas. Leuchtpunkte im Hintergrund lassen auf einen größeren Raum schließen. Auch wenn keine weiteren Menschen im Bild zu sehen sind, suggeriert die Szenerie einen feierlichen Anlass, vielleicht eine Familienfeier.

Das Mutter-Kind-Motiv ist innig und befremdlich zugleich. Das grelle Licht betont die strenge Profilansicht und die Ernsthaftigkeit im Gesichtsausdruck beider Figuren. In dieser intimen Momentaufnahme treffen Verbundenheit und Vertrautheit unvermittelt auf Unterkühltheit und Einsamkeitsgefühl. Der Alltäglichkeit dieser Szenerie wohnen eine erschütternd emotionale Komplexität und Spannung inne, wie sie dem Thema Mutterschaft wohl selten in der Malerei zuteilgeworden ist. »Wenn du lächelst, bist du schöner« wird in diesem Kontext zur bitteren Aufforderung an die Protagonistin anders, besser, mehr zu sein. Und das obwohl sie genau in diesem Augenblick alle einfallslosen und beschränkten Vorstellungen von hübsch lachenden Frauen überstrahlt. Lächeln wird zum Synonym für gesellschaftliche Kompatibilität von Weiblichkeit und das Klischee von Mutterglück. Solch einfach gestrickten Erwartungen an die Wesenhaftigkeit von Menschen setzt Kirgis eine vielschichtige Bildwelt entgegen, die sich eindeutigen Interpretationen entzieht.

Die Künstlerin sucht dabei gezielt die intensive Auseinandersetzung und den Austausch mit der Literatur, wo ihr Gegenstand auf eine längere Tradition zurückblicken kann, als in der Malerei. Angesichts der Fülle von Mutter-Kind-Darstellungen in der westlich geprägten Kunstgeschichte mag das paradox klingen. Allerdings stehen diese Bilder im Dienst der christlichen Heilslehre und damit in einem straffen Korsett aus Inhalten, die eine starre Identität von Mutterschaft fundieren. Das hat nichts mit dem zu tun, worum es Kirgis geht.

Felicitas Kirgis

Was im Oeuvre der Künstlerin Ausdruck findet und sichtbar wird, beginnt mit sorgsamer wertfreier Beobachtung, öffnet sich zu anderen Wahrnehmungen und speist sich schließlich aus einem Gedankenpool, in dem jede feste Annahme wieder auf die Probe gestellt wird. Es kommt eben auf so vieles an, vor allem jedoch darauf, dass Kunst – so wie es Kirgis in ihrer Malerei macht – uns immer wieder einen Spiegel vorhält, mit dessen Hilfe essenzielle Fragen, Identitäten, gesellschaftliche Rollen, Entwicklungen und Phänomene reflektiert und verhandelt werden können.

Anka Ziefer

CV

Felicitas Kirgis, geb. 1986 in München, 2006–2012 Studium der Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, seit 2019 Studium der freien Kunst an der Akademie der Bildenden Künste München bei Karin Kneffel, Andreas Breunig und Andrea Büttner. Kirgis widmet sich der Malerei erweitert um Zeichnungen, Radierungen, Siebdrucke und Linolschnitte.

WERKELISTE

Nap Time, 2024, Acryl und Öl auf Leinwand, 110 x 160 cm

The disappearance, 2024, Acryl und Öl auf Leinwand, 160 x 130 cm

Wenn du lächelst, bist du schöner, 2024,
Acryl, Öl und Siebdruck auf Leinwand, 190 x 150 cm

hardly let off the leash (homage to Linda McCartney), 2024,
Acryl und Öl auf Leinwand, 160 x 130 cm

In the woods – Boyhood, 2024, Acryl und Öl auf Leinwand, 190 x 150 cm

In the woods – Aunthood, 2024, Acryl und Öl auf Leinwand, 150 x 150 cm